

KOMMENDE MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE *KIRCHE* EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

FEBRUAR
2023

NR. 2

VERLAGSORT CELLE

64. JAHRGANG



Halbrelief in Kopenhagen von Bertel Thorvaldsen

© Foto: P. Söllner

Lasset die Kinder zu mir kommen!

Halbrelief von Bertel Thorvaldsen



Liebe Gemeindeglieder
und Freunde,

möglicherweise kennen Sie dieses Halbrelief des dänischen Künstlers Bertel Thorvaldsen. Denn ein großes Foto davon hängt seit 17 Jahren an unserer Kircheneingangstür.



Dargestellt ist die herzerreißende Szene, wie Jesus die Kinder segnet. Unmittelbar vorher hatte es heftigen Zoff gegeben. Ausgerechnet zwischen Jesus und seinen Jüngern. Was war passiert? Einige Frauen, möglicherweise auch Männer, wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie segnet. Doch die Jünger wollten das verhindern – nicht weil sie etwas gegen die Kindersegnung hatten, sondern

weil die Eltern und Kinder Jesus nicht stören sollten, denn er befand sich wohl gerade in einem wichtigen Gespräch mit Erwachsenen.

Zum Glück bekam Jesus das mit. Ihm platzte dann regelrecht der Kragen. Scharfe Worte sprach er zu seinen Jüngern: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht.“ Im Unterschied zu allen anderen Religionen stellt Jesus die Kinder ins Zentrum. Noch mehr: Er stellt sie als Vorbild für die Erwachsenen hin: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk 10,13-16). Das Vertrauen der Kinder zu ihren Eltern ist also vorbildlich für das Vertrauen der Erwachsenen zu Gott. Man kann völlig zu recht sagen: Das Christentum ist die kinderfreundlichste Religion der Welt.

Achten Sie beim nächsten Kirchenbesuch mal auf das Halbrelief von Bertel Thorvaldsen. Vielleicht beim Gottesdienst am 12. Februar, wenn der kleine Matteo Luck getauft wird.

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner

Bibelspruch

Am Berg Gottes ließ Jitro Mose sagen: Ich, Jitro, dein Schwiegervater, bin zu dir gekommen und deine Frau und ihre beiden Söhne mit ihr. Da ging Mose hinaus ihm entgegen und fiel vor ihm nieder und küsste ihn. 2. Mose 18,5-7

Beim Verhältnis zwischen Schwiegereltern und Schwiegerkindern soll's ja manchmal zu Problemen kommen. Wer bekommt dabei fast immer die Schuld? Natürlich die Schwiegermütter. Seitenweise Schwiegermütterwitze kann man im Internet finden. Doch muss das Verhältnis zwischen Schwiegereltern und Schwiegerkindern denn immer so elend schlecht sein?

Nein! Im Alten Testament taucht ein geheimnisvoller Mann namens Jitro auf. Von Beruf ist er Priester. Allerdings kein jüdischer Priester, sondern ein Priester der Midianiter, einem nomadischen Stamm, der auf Abrahams Sohn mit seiner dritten Frau Ketura zurückgeht. Ihr Stammesgebiet dürfte im Nordwesten des heutigen Saudi-Arabiens gelegen haben.



Zippora, Mose und Jitro im Spielfilm „Die 10 Gebote“ (1956)

Wichtig ist, dass Mose zu den Midianitern flieht, nachdem er einen Sklaventreiber in Ägypten ermordet hat. Hier bekommt er nicht nur Asyl, sondern obendrein die Tochter Jitros zu seiner Frau. Sie hat den schönen Namen Zippora (Vogel). Interessant also: Der Jude Mose kommt mit dem fremdländischen Priester Jitro offenbar prima klar, denn sonst hätte dieser ihm seine Tochter bestimmt nicht zur Frau gegeben.

Später ist es wiederum Jitro, der seinem Schwiegersohn Mose empfiehlt, die leichteren Angelegenheiten der Rechtsprechung anderen zu übertragen. Warum das? Weil die Arbeitsbelastung für Mose einfach zu groß geworden ist. – Ein guter Schwiegervater achtet also auf die Gesundheit seines Schwiegersohnes.

Schließlich erscheint Jitro mit seiner Tochter Zippora und seinen beiden Enkelöhnen am Berg Gottes. Mose eilt ihnen entgegen, verneigt sich respektvoll vor Jitro und küsst ihn. – Tatsächlich: Das Verhältnis zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn kann ausgezeichnet sein. Jitro und Mose sind der beste Beweis dafür. Möge es ebenso zwischen Schwiegermüttern und Schwiegertöchtern zugehen ... *Pastor Dr. Peter Söllner*



Erinnerungen an Jesus

Folge 33:

Inszenierungen – Teil 4: Auf Wanderschaft

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Die besondere Form des Wirkens Jesu besteht darin, dass er seine Heimat verlässt und sich gemeinsam mit seinem Schülerkreis auf eine theologische Wanderschaft begibt. Dies kann auch historisch als gesichert gelten. Alle Evangelien bezeugen das Projekt einer wandernden Jesusbewegung. Auch die durchaus nachvollziehbare ablehnende Reaktion seiner Familie und Verwandtschaft, die von den frühen Biographen nicht verschwiegen wird, weist auf die Historizität dieser sehr speziellen Performance. Dass Jesus offenkundig der Auffassung ist, ein Wirken als Wanderlehrer sei die passende Form der Selbstinszenierung, um dem Anliegen des gerechten und barmherzigen Gottes Ausdruck zu verleihen, mag gegenwärtige Leserinnen und Leser der Evangelien durchaus irritieren. Warum ist er nicht gleich nach Jerusalem gegangen, um dort seine Botschaft zu verkündigen? Warum geht er in gerade diese Regionen? Je mehr man darüber nachdenkt und die entsprechenden Fragen formuliert, desto deutlicher wird, dass es nicht nur darum geht, was Jesus lehrt. Wichtig ist auch, wem er seine Lehre vermitteln will und wo dies geschehen soll. Auch ist sein Handeln nicht einfach die Inszenierung von Lehren, die man auch anders hätte kommunizieren können. Das Wandern unterstreicht nicht nur seine Botschaft, es ist selbst eine Botschaft. Seine besondere Wanderschaft hat für ihn eine religiöse Dimension.

Der Wahrheitsraum des Alten Testaments bietet für das Motiv des religiösen Wanderns enorm viele Anknüpfungspunkte. Am prominentesten ist mit Sicherheit die 40-jährige Wanderung des Gottesvolkes durch die Wüste – gerahmt durch den Auszug aus Ägypten und den Einzug durch den Jordan ins verheißene Land. Diese als Strafe für den Tanz ums goldene Kalb begründete Phase der religiösen Erziehung der ehemaligen Sklaven zu freien Menschen umfasst den größten zusammenhängenden Erzählstrang der Tora. In dieser Zeit ist das Volk ganz auf seinen Gott angewiesen, der es schützt und versorgt. In der subjektiv erfahrenen Orientierungslosigkeit der Wüstenwanderung erhalten die Israeliten die Regeln und Weisungen für ein Leben im verheißenen Land, das als Ziel des Wanderns aber weit entfernt bleibt. Gott verweigert die einfache Sinnorientierung des direkten Wegweisers, sondern lässt die Wandernden existenzielle Erfahrungen machen, die deren Nachfahren in den Wallfahrtsfesten am Jerusalemer Tempel (v.a. im Passa-Fest), die ihrerseits eine Wandererfahrung darstellen, nachspielen und nachvollziehen. Wichtige religiöse Einsichten werden hier vermittelt, die für das Selbstverständnis des Frühjudentums eine erhebliche Rolle spielen. Davidisches Königtum und Tempelkult, aber auch Heiliges Land und Heilige Stadt sind für das Wohnen Gottes in seinem Volk letztlich entbehrlich. Die Krisenerfahrung des Babylonischen Exils mit dem Verlust von Königtum und Tempel seit 587 v.Chr. steht hier im Hintergrund. Die frühjüdischen Schriftsteller haben aber die Geschichte vom Auszug nicht einfach 587 v.Chr. erfunden. Sie lag ihnen bereits seit Jahrhunderten vor. Als Erzählung stammt sie aus dem

Glaube und Theologie

Nordreich Israel (also Samaria und Galiläa), das bereits 722 v.Chr. von den Assyryern vernichtet wurde. Flüchtlinge haben diese Überlieferung dann nach Jerusalem gebracht, das erst durch die Einwanderung der ehemaligen Nordreichsbewohner zu einer Heiligen Stadt wird. Das Judentum entwickelt als Reaktion auf die Verlusterfahrung mit dieser Erzählung das Konzept einer religiösen Ortlosigkeit. Das zentrale Heiligtum wird die Tora, die das zerstreute Volk bis in die letzten Winkel der damals bekannten Welt mitnehmen kann, ohne durch die Entfernung vom Tempel den Kontakt zu Gott zu verlieren. Das Volk konstituiert sich als Lesegemeinschaft um die Tora und begegnet dort seinem in ihm wohnenden Gott. Auch wenn es nach ungefähr 40 Jahren wieder möglich ist, in Jerusalem zu leben und es in Jerusalem bald wieder einen Tempel gibt, wird diese Entwicklung nicht wieder rückgängig gemacht. Der Tempel ist zur Zeit Jesu von enormer Bedeutung, aber zur Not kommt man auch dauerhaft ohne ihn aus. Die Heilige Schrift und der darin enthaltene grundsätzliche Verweis auf den Mitmenschen sind wichtiger als der Tempel.

Johannes der Täufer reaktiviert dieses Motiv für seine Gegenwart (Mk 1,2-8; Mt 3,1-12; Lk 3,1-18; Joh 1,19-27). Er ruft zunächst das Volk Israel in die Wüste. Es ereignet sich dabei sozusagen eine Wallfahrt in umgekehrter Richtung: weg vom Tempel und hinein in die Wüste als Ort der Gottesbegegnung. In der Taufe im Jordan nimmt er das Motiv des Einzugs ins verheißene Land auf und verbindet es mit der religiösen Funktion der Reinigung. Im Unterschied zur Wüstenwanderung geht es bei der Taufe um den einzelnen Menschen, auch wenn natürlich die Heiligung des ganzen Volkes im Fokus des Handelns des Johannes steht.

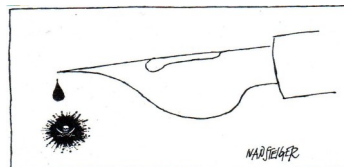
Es ist auffällig, dass bei Jesus keine direkten Bezüge zur Wüstenwanderung und der Exodus-tradition erkennbar sind. Er wandert nicht, um sich und die Seinen im kultischen und politischen Vakuum der Wüste zu reinigen. Seine persönliche Wüstenwanderung, die in der Versuchungsgeschichte erzählt wird (Mk 1,12f.; Mt 4,1-11; Lk 4,1-13), hat er bereits hinter sich. Exodus und Wüstenwanderung spielen in seinem jüdischen Selbstverständnis eine bedeutende Rolle, sind aber nicht die Grundlage seines Wanderns. Wir werden sehen, dass in einigen Texten Anspielungen auf die Erzählungen vom Gottesvolk in der Wüste erkennbar sind. Warum aber wandert Jesus? Eine direkte Antwort darauf begegnet in seiner Lehre nicht. Historisch eindeutig identifizierbar sind allerdings die Orte und Regionen, in denen Jesus unterwegs ist. Ziele seines Wanderns sind nicht mehr die Baustellen in und um Sepphoris oder am Ufer des Sees Genezareth, wo er bis vor Kurzem Arbeit als Bauhandwerker fand. Um die größeren Städte, auf deren zahlreichen Baustellen er wahrscheinlich gearbeitet hat, macht er einen großen Bogen. Jesus wandert durch die Gebiete der seit 722 v.Chr. verlorenen zehn Stämme Israels. Hier leben die verlorenen Schafe, zu denen er sich und seine zwölf Schüler gesandt weiß (Mt 10,5f; Mt 15,24).



Kirchenfenster in Möhra:
Jesus mit seinen Jüngern



Zwischen Kuscheldecke und Rheumadecke – vom Älterwerden



Von Hans-Jörg Voigt D.D.
Bischof der SELK

Vom Seelen-See

Wir erreichen den See. Schnell sind die Badesachen übergestreift. Im flachen Wasser rüsten wir uns noch mit Tauchermaske, Flossen und Schnorchel aus. Der erste Schwimmzug im Wasser ist für mich der Inbegriff des Urlaubs: Wunderbare Stille umgibt mich, Tiefe und Weite, ein kleiner Fischschwarm huscht davon, eine Thermoskanne liegt da, wahrscheinlich beim Picknick aus einem Boot gefallen, sie erscheint im Wasser um ein Drittel größer. Bevor ich auftauche, sehe ich noch, wie der See sich in dunkle Tiefe verliert.

Das deutsche Wort „Seele“ könnte vom althochdeutschen »sē(u)la«, »die zum See Gehörende«, herkommen. Der Gedanke gefällt mir sofort. Ein See ist voller Leben, das man jedoch nicht ohne weiteres sehen kann. Er hat verborgene Zu- und Abflüsse. Da liegt eine Menge Schrott, der nur scheinbar verschwunden ist. Wir sind bei einem solchen Schnorchelgang an einer Steilküste mal auf dein Auto wrack gestoßen und davor sehr erschrocken: Was ist da bloß passiert?

Meine Seele ist wie ein See. Nach außen hin mag der See glatt und ruhig

erscheinen aber in seinem Inneren wabert das Leben. Je älter ich werde, desto mehr „Schrott“ liegt wohl auch in dem See. Was wird aus diesem „See“, wenn ich älter werde? Auf den Seelen-See komme ich am Ende dieses Artikels noch einmal zu sprechen. Wieso schreibe ich eigentlich: „wenn ich älter werde“? Für meine Kinder habe ich mit meinen 60 Jahren doch längst die Grenze zum Alter überschritten. Als meine Mutter ihren 65. Geburtstag feierte, sagte sie nach dem Mittagessen: „So, die Alten können jetzt ein bisschen Mittagsruhe halten wir Jüngeren gehen spazieren!“ Das hat damals für einige Erheiterung gesorgt.

Von der Gesundheit der Zähne

Die Prozesse des Alterns, wie wir sie heute in den modernen Industriegesellschaften vorfinden, sind ein menschheitsgeschichtliches Novum. Noch nie ist der Durchschnitt der westlichen Gesellschaften so alt geworden wie heute. Das hat ganz verschiedene Ursachen. Eine davon ist überraschenderweise die Zahngesundheit. Medizinische Studien belegen, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Zahngesundheit und der Lebenserwartung besteht. Wer nicht mehr

Fremde Federn

richtig kauen kann, dessen Gedächtnis baut auch schneller ab. Die Entwicklung der Endoprothetik, also der Möglichkeit, schmerzende Gelenke durch künstliche Implantate zu ersetzen, hat zu einer höheren Lebenserwartung geführt, da die Beweglichkeit der Menschen sehr viel länger erhalten bleibt. Überhaupt ist Bewegung ein entscheidender Faktor, gesund alt zu werden.

Altwerden ja – alt sein nein

Die meisten Menschen wollen alt werden, alt sein hingegen will niemand. Das Image des Alters verändert sich und das nicht zum Guten. Wenn die Babyboomer – also meine Generation – hochbetagt werden, dann ist das ein Schreckensszenario für die Gesellschaft. Wer soll die große Anzahl alter Menschen dann noch pflegen?

Zugleich liegt darin aber auch eine große Chance, denn Menschen werden auf sehr unterschiedliche Weise alt. Die Frage stellt sich ja nicht nur im Alter und auch nicht nur für Christen: „Wieviel kann ich von der Liebe weitergeben, die ich in meinem Leben selbst erfahren habe?“ und „Wieviel vermag ich von der Liebe weiterzugeben, die ich selbst von Jesus Christus erfahren habe und täglich neu erfahre?“

Das biblische Bild vom Alter

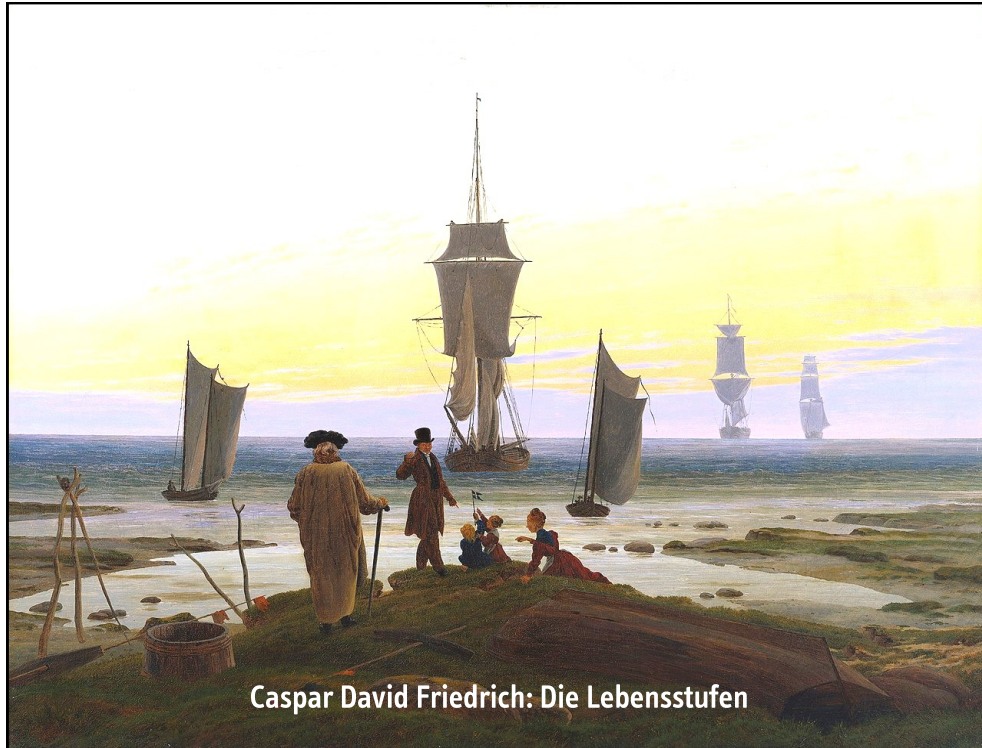
Der biblische Prophet Daniel hat eine Vision, in der Gott als uralter Mann beschrieben wird: „Ich sah, wie Throne aufgestellt wurden, und einer, der uralt war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt

rein wie Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer.“ (Daniel 7,9). Wohl auf diese Bibelstelle geht die Vorstellung von Gott als einem alten, weißhaarigen Mann zurück. Natürlich sind dies menschliche Vorstellungen von Gott. Aber verbunden wurden mit dem Alter eines Menschen die Vorstellungen von Würde und Weisheit. Das vierte Gebot, das davon spricht, Vater und Mutter zu ehren, war womöglich weniger die Aufforderung „brav“ zu sein, sondern wohl mehr eine Art „Generationenvertrag“, der verhindern sollte, dass die alte Generation ins Elend fiel. Deshalb heißt es im 3. Buch Mose auch: „Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der HERR.“ (3. Mose 19,32).

Abraham und Sara als Altersmodell?

75 Jahre alt war Abraham, als er aus Haran auszog (1. Mose 12,4). Er bekam von Gott die Verheißung, Vater eines ganzen Volkes zu werden und hatte bis dahin noch kein einziges Kind. Als Isaak dann schließlich doch noch geboren wurde, war Abraham 100 Jahre alt. Von Ruhestand und Pension liest man hier gerade mal nichts. Sicher sind diese biblischen Alter für Mutter- und Vaterschaft auch damals außergewöhnlich gewesen, denn sonst würde nicht immerzu das Alter Abrahams zitiert. Aber es wird schon erkennbar, dass man sein Alter auf unterschiedliche Weise leben kann. Der Apostel Paulus schreibt vom Verfall des äußeren Menschen und von der Erneuerung des inneren Menschen: „Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer

Fremde Federn



Caspar David Friedrich: Die Lebensstufen

Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“ (2. Korinther 4,16).

Liebe im Alter

Neulich sprachen wir darüber, wie zwei im Alter, nachdem sie verwitwet waren, ihre große zweite Liebe gefunden hatten. „Hört das denn nie auf?“ rutschte es einem von uns heraus. Offensichtlich nicht. Man muss dazu nicht Abraham und Sara zitieren. Liebe und Sexualität verändern sich und können auch im Alter Quelle großer Lebensfreude sein oder aber auch zu Spannungen und Frustrationen führen. Auch im Alter gilt deshalb die gleiche Re-

gel wie für junge Paare: Es ist schon viel gewonnen, wenn es gelingt, über Erwartungen und Enttäuschungen auch auf dem Gebiet der Sexualität zu reden. Kuschedecke und Rheumadecke sind nicht unbedingt eine Alternative und die Erkenntnis setzt sich immer deutlicher durch, dass es „das Alter“ nicht gibt. Vielmehr nimmt die Unterschiedlichkeit der Lebensmodelle im Alter eher noch zu.

Die Sinnfrage

Ich stelle an mir fest, dass ich bei aller Lebensfreude, die ich verspüre, jeden Tag auch an meinen Tod denke. Wie werde ich Christus schauen und wie wird sich

Fremde Federn

die Ewigkeit anfühlen? Zugleich weiß ich auch, dass viele Menschen versuchen, den Tod aus ihrem Leben zu verdrängen. Die Frage nach dem Sinn des Lebens im Alter lässt sich jedoch nicht so einfach wegschieben. Die Suizidrate steigt im Alter und zwar bei Männern deutlich stärker als bei Frauen. Dies liegt unter anderem auch an fehlenden Alternativen nach der Berufsphase. Häufig sind Frauen stärker beziehungsorientiert als Männer, was ihnen viel mehr sinnstiftende Alternativen eröffnet. Der christliche Glaube ist ja zu allererst als Beziehung zu beschreiben, zuerst zu Jesus Christus und dann auch zu Glaubensgeschwistern und Menschen denen unser Dienst helfen könnte – auch und erst recht im Alter. Christliche Kirchgemeinden können oft ein breites Betätigungsfeld bieten, sich auch im Alter einzubringen, Liebe zu geben und zu empfangen.

Aus dem Leben fallen

Mit schwindenden körperlichen Kräften schwindet häufig auch das Interesse zur Teilnahme am Leben anderer. Das ist insofern eine schwierige Entwicklung, als dass dadurch auch die Möglichkeit zur Anteilgabe durch die jüngere Generation entfällt. Die Kommunikation zwischen den Generationen kommt zum Erliegen. Ein Mensch „fällt aus dem Leben“, er nimmt nicht mehr teil und versteht auf diese Weise immer weniger von den Sorgen und Nöten der jüngeren Generation. Dieser Unterschied wird für mich erkennbar an Pfarrern, die an den Pfarrkonventen auch noch im Ruhestand teilnehmen, und denen, die dies nicht mehr tun. Die

Gefahr, zu verbittern und in vollkommenes Unverständnis und Einsamkeit zu versinken, ist bei Letzteren deutlich größer.

Wenn der See seinen Unrat freigibt

Es liegt wohl auch am Schwinden der seelischen Kräfte, dass in der letzten Lebensphase auch die Kräfte nachlassen, die stille Oberfläche des Sees aufrechtzuerhalten. Im Bild vom See gesprochen wird bei manchem das Stauwehr morsch und brüchig und das Wasser des Seelen-Sees fließt ab. Hervortreten dann alle die unbewältigten Fragen und Konflikte, die bisher unter Einsatz großer seelischer Kräfte unter der ruhigen Wasseroberfläche verborgen lagen. In der Seelsorge und für Angehörige ist hier viel Hörbereitschaft und Geduld erforderlich. Manchmal gelingt auch noch eine späte Versöhnung.

Von Christus erwartet

Ganz gleich welche Wege wir durch das Alter geführt werden, am Ende werden wir von Christus erwartet. Seine unendliche Liebe breitet ihre Arme nach uns aus. Die Offenbarung des Johannes knüpft in vielerlei Hinsicht an die alttestamentliche Vision des Propheten Daniel an. In der Offenbarung ist dann auch von einem die Rede, der auf dem Thron sitzt: „Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“ (Offenbarung 21,5). Was für eine gute Aussicht für meine Zipperlein, für die Gelenkschmerzen und große Sehnsucht nach Leben.

Aus: LuKi 10/22. Wir danken sehr für die Abdruckerlaubnis

Neue Heizungsanlage

Auf der Gemeindeversammlung am 1. Mai 2022 haben wir Sie zuletzt über das Projekt „Erneuerung der Heizungsanlage“ informiert. Der Hintergrund: Die (noch) bestehende Ölheizung, die Kirche, Pfarramt und Gemeinderaum mit Wärme versorgt, ist schwer „in die Jahre gekommen“. Das heißt, sie ist technisch, wirtschaftlich und ökologisch in keiner Weise zukunftsfähig. Es bestand seitens des Kirchenvorstands also dringender Handlungsbedarf. Nun, am Ende des Jahres, fragen Sie sich vielleicht, wie es mit diesem „Gemeinde-Großprojekt“ weitergegangen ist. Das Wichtigste vorweg: Das Projekt läuft! Ein Heizungstechnik-Fachbetrieb wurde mit der Ausführung beauftragt. Es ist also alles im Fluss. Doch wir wollen nicht verhehlen, dass der Weg der Entscheidungsfindung kein leichter war.

Das vom Kirchenvorstand beauftragte Planungsbüro Lars Schmidt aus Celle hatte uns Ende April 2022 vier Varianten zur Beheizung/ Wärmeerzeugung unserer Räumlichkeiten vorgestellt. Zusammen mit der hinzugezogenen Energieberaterin, Frau Birgit Mitchellang, und Herrn Dennis Spicher vom Planungsbüro Schmidt wurden in mehreren Treffen Vor- und Nachteile der möglichen Varianten durchaus kontrovers diskutiert. Von der von uns anfangs präferierten Variante „Luft-Wasser-Wärme-Pumpe plus Photovoltaik-Anlage“ mussten wir uns aufgrund der immensen Kosten, die auf uns zukommen würden, verabschieden. Die Entscheidung fiel letztlich zugunsten einer Hybrid-Anlage, die Gas-Brennwert-Technik mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert.

Die Kosten für diese Anlage belaufen sich auf etwa 120.000 Euro. Das Gute dabei: Diese Hybrid-Anlage ist nicht nur technisch und wirtschaftlich vernünftig, sie ist auch mit bis zu 45 Prozent der Ausgaben förderfähig. Bereits Anfang August wurde auf Basis eines Leistungsverzeichnisses der Antrag auf Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) über die von uns beauftragte Energieberaterin pünktlich gestellt. Nun hoffen wir auf eine Zusage.

Zu den Spenden: Aktuell sind 11.797,- € bereits eingegangen (Stand: 25. November 2022). **VIELEN DANK** schon einmal! Damit ist die Finanzierung freilich noch nicht gedeckelt. Wir brauchen also weitere Spenden aus der Gemeinde. Erste Gespräche dazu stimmen uns positiv, dass wir auch dieses Großprojekt mit Ihrer Hilfe bewältigen werden. Um die Belastung des Gemeindehaushalts zu minimieren, **bitten wir um Spenden unter dem Stichwort: »Neue Heizung Concordia«. Auch kleinere Spenden helfen sehr! DANKE!**

Der Auftrag an die Firma Schulz Sanitär- & Heizungstechnik GmbH aus Hermannsburg, die als eine von zwei Betrieben ein Angebot abgegeben hatte (fünf waren angefragt!), wurde Mitte September vergeben. Geplant ist der Beginn der Arbeiten für Ende April/Mai 2023. Wir hoffen nun also, dass die alte Anlage möglichst störungsfrei ihren Dienst in ihrem „letzten Winter“ verrichten wird — dann aber ran!

Michael Luck und Hans-Joachim Strehlau im Namen des Kirchenvorstandes

Aus der Gemeinde

Endlich!

In diesem Jahr wollen wir wieder Kinderbibeltage veranstalten.

Das Thema ist:

Abraham – Gott hält seine Versprechen



Termin: 7.-9. Juli 2023

Zum guten Gelingen benötigen wir viele Teamer.

Wer hat Interesse, als Mitarbeiter an den KiBiTa 2023
teilzunehmen und sie kreativ mitzugestalten?

Meldet euch/ melden Sie sich bitte im Büro der Concordia-Gemeinde

oder unter

frankenstein.andreas@yahoo.de.

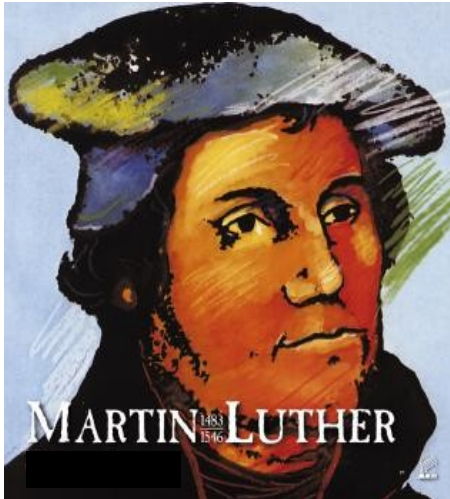
Das erste Treffen soll am

17. Februar 2023 von 19 bis 21 Uhr

im Gemeinderaum der SELK in der Hannoverschen Str. 15 stattfinden.

Euer/Ihr Andreas

Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier abgedruckt ist Folge 41:

Wie soll dann ein Fürst tun, wenn er nicht so klug ist und sich durch Juristen und Rechtsbücher regieren lassen muss? Antwort: Deshalb habe ich gesagt, dass Fürstenstand ein gefährlicher Stand ist. Und wo er nicht selbst so klug ist, dass er selbst beides, sein Recht und seine Räte, regiert, da geht es nach dem Spruch

Salomos Pred. 10, 16: »Weh dir, Land, dessen König ein Kind ist«. Das erkannte auch Salomo; darum verzagte er an allem Recht, das ihm auch Mose durch Gott vorgeschrieben hatte, und an allen seinen Fürsten und Räten, und wandte sich zu Gott selbst und bat ihn um ein weises Herz, das Volk zu regieren. Diesem Vorbild nach muss ein Fürst auch tun, mit Furcht verfahren und sich weder auf tote Bücher noch auf lebendige Köpfe verlassen, sondern sich bloß an Gott halten, ihm in den Ohren liegen und um rechtes Verständnis über alle Bücher und Meister hinaus bitten, um seine Untertanen weise zu regieren. Deshalb weiß ich einem Fürsten kein Recht vorzuschreiben, sondern will nur sein Herz unterrichten, wie das in allen Rechten, Räten, Urteilen und Händeln gesinnt und beschaffen sein soll. Wo er sich so verhält, wird ihm Gott gewiss geben, dass er alle Rechte, Räte und Handel gut und göttlich ausrichten kann.

Aufs erste muss er seine Untertanen ansehen und dabei sein Herz recht rüsten. Das tut er aber dann, wenn er all seinen Sinn dahin richtet, dass er denselben nützlich und dienlich sei, und nicht so denke: Land und Leute sind mein, ich wills machen, wie mirs gefällt, sondern so: Ich bin des Landes und der Leute, ich solls machen, wie es ihnen nützlich und gut ist. Nicht soll ich suchen, wie ich hoch einherfahre und herrsche, sondern wie sie in gutem Frieden beschützt und verteidigt werden. Und er soll sich Christus vor seine Augen stellen und sagen: Siehe, Christus, der oberste Fürst, ist gekommen und hat mir gedient, nicht gesucht, wie er Gewalt, Gut und Ehre an mir hätte, sondern er hat nur meine Not angesehen und alles daran gewandt, dass ich Gewalt, Gut und Ehre an ihm und durch ihn hätte. So will ich auch tun: nicht an meinen Untertanen das Meine suchen, sondern das Ihre, und will ihnen auch so mit meinem Amt dienen, sie schützen, ihnen nachsichtig sein und sie verteidigen, und allein mit der Absicht regieren, dass sie und nicht ich Gutes und Nutzen davon haben. Dass also ein Fürst sich in seinem Herzen seiner Gewalt und Obrigkeit entäußere und sich des Bedürfnisses seiner Untertanen annehme und darin handle, als wäre es sein eigenes Bedürfnis. Denn so hat uns Christus getan, und das sind die Werke eigentlicher christlicher Liebe.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr
bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 28. Februar 2023: Sonderthema: Himmlisches Jerusalem – die endgültige Heimat der Erlösten, Teil II

Dienstag, den 25. April 2023: Sonderthema: Die Freiheit eines Christenmenschen – ganz anders als erwartet

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 4. und 18. Februar sowie am 4. und 18. März 2023.

Wittenbergfahrt vom 13. bis 16. April 2023.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 15. März 2023 um 16.00 Uhr.

GEMEINDENACHMITTAGE

Am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

8. Februar 2023: Turmbau zu Babel – ein Gewirr von Sprachen

8. März 2023: Schnitzereien zum Neuen Testament im Chorgestühl des Domes zu Roskilde

12. April 2023: Neue Aphorismen – wir kommen ins Gespräch

KIRCHENGEBET

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner. Dies kann zum Beispiel sein bei

- ♦ Krankheiten
- ♦ Unfällen
- ♦ bevorstehenden Operationen

KINDERBIBELTAGEVORBEREITUNG

Am 17. Februar 2023 um 19.00 Uhr in der Christusgemeinde, Hannoversche Str. 15 → Seite 15

Gottesdienste			
Septuagesimae			Lohn und Gnade
5. Februar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Sexagesimae			Der vierfache Acker
12. Februar 2023	10.00 Uhr	Taufe von Matteo Luck; Themengottesdienst zu Jeremia 16-18; anschließend Gemeindegast	
Estomihi			Der Weg zum Kreuz
19. Februar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Invokavit			Versuchung
26. Februar 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Reminiszere			Gott und Mensch
5. März 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Okuli			Bereit zum Verzicht
12. März 2023	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jeremia 19-21; anschließend Gemeindegast	
Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com			



Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...

Aus der Gemeinde



Weltgebetstag 2023 – Taiwan

Am 3. März 2023 wollen wir ihn wieder feiern – den Weltgebetstag, der in diesem Jahr von Christinnen aus Taiwan vorbereitet wurde. Mit 3,2% bilden sie eine Minderheit der zum größten Teil buddhistischen und taoistischen Bevölkerung.

Vor dem Hintergrund einer unsicheren und bedrohten Gegenwart fühlen die Frauen sich besonders von Paulus angesprochen, der im 1. Kapitel des Epheserbriefes das beständige Vertrauen der Epheser auf Jesus Christus hervorhebt und bestärkt. In Gebeten, Liedern und Texten erzählen die Frauen von ihrem Glauben an Gott und ihrer Hoffnung in die Demokratie, auf Frieden und Menschenrechte.

Das fortschrittliche und demokratische Taiwan, in dem die junge Generation stolz ist auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte ist nach wie vor bedroht vom kommunistischen Regime Chinas, das den Inselstaat als abtrünnige Provinz betrachtet.

Doch auch der hohe Leistungsdruck in den Hightech-Metropolen, lange Arbeitstage, steigende Lebenshaltungskosten und die traditionellen Anforderungen und Erwartungen an Frauen und Familien belasten stark.

Wir, das Team der Kirchengemeinde Neuenhäusern und der Concordia-Gemeinde, wollen Sie und Euch einladen, dieses Land kennenzulernen, in dem es eine reichhaltige Flora und Fauna gibt und dessen Frieden so bedroht ist. Der Glaube der Taiwanerinnen kann uns stärken und wir können im gemeinsamen Gebet, Feiern des Gottesdienstes und Unterstützung von Projekten u.a. auch in Taiwan durch unsere Kollekte tätig werden.

„Informiert beten – betend handeln“ ist schon immer das Motto des Weltgebetstages gewesen – feiern sie mit, am **3. März, um 19 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche**

Ihr Weltgebetstagsteam

Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Karin Lohöfener Andreas Frankenstein Michael Luck Hans Shariati Hans-Joachim Strehlau	☎ 8 37 60 2 25 41 98 08 88 3 08 41 02 93 07 23
	Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.	
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jeremia	

Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ♦ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ♦ auf unser Gemeinde-Konto:
Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.
Neue BIC: NOLADE21GFW
- ♦ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2023

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin,
Frau Muhje Söllner.

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Vakanzvertreter Pfarrer Andreas Otto, Weinstraße 5, 30171
Hannover, Tel. 05 11 / 85 59 89, Email: andreas.otto@selk.de



Gottesdienste:

- Sa 04.02. 18.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Heyn)
- So 12.02. 11.00 Uhr Hauptgottesdienst (Pfarrer i.R. Koopsingraven)
- So 19.02. 10.00 Uhr Hauptgottesdienst in Seershausen mit Eröffnung der
Bausteinsammlung (Bischof Voigt D.D.)
- So 26.02. 9.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Gemeindeversammlung
(Pfarrer Otto)



Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Der legendäre Bremer Bürgermeister Wilhelm Kaisen (1887-1979) pflegte bei sich zu Hause in Borgfeld, vor den Toren der Stadt, bereits um elf Uhr zu Mittag zu essen. Hatte er offiziellen Besuch und es sollte zu der gemeinhin üblichen Zeit gegessen werden, konnte er es vor Hunger kaum aushalten. So war es auch, als am 15. Mai 1960 der Bürgermeister von Rotterdam nach Bremen kam. Zu allem Überfluss sollte der Gastgeber noch vor der Suppe die Rede halten. Kaisen weiß sich zu helfen. Er kramt das Manuskript aus der Tasche, reicht es seinem Gast mit einem Aufmunternden Blick und schmunzelt: „Lesen Sie doch meine Rede, wenn Sie wieder in Rotterdam sind. Die Bremer wissen eh, was ich sage. Lassen Sie uns jetzt essen!“

Der Heilige Vater ist auf dem Rückflug nach Rom. Der Steward fragt, ob er Wein oder Wasser zum Essen trinken möchte. Der Heilige Vater erkundigt sich erst einmal: „Wie hoch fliegen wir denn?“ „Zehntausend Meter hoch.“ „Dann trinke ich lieber Wasser. Ich bin zu nahe beim Chef!“

Eine Frau kommt in eine Buchhandlung und fragt: „Haben Sie eine Bibel?“ „ja, wir haben eine Bibel, aber nur eine uralte. Ich weiß nicht, ob die heute noch gültig ist.“

Vor der Kirche hängt ein großes Plakat mit der Aufschrift: „Weißt Du, was Höllenqualen sind?“ Darunter steht mit Kugelschreiber geschrieben: „Wenn nicht, komm hierher und höre Dir den Organisten an!“

Karikatur



Kinderseiten

Hallo Kids,

in dieser KoKi beginnt eine neue Serie über Jesus.

Viel Spaß! Euer Andreas

Wo ist Jesus?

Das ganze Dorf Nazareth war auf den Beinen! Es war kurz vorm Passahfest und alle machten sich auf den Weg nach Jerusalem. Das Fest erinnerte die Menschen daran, dass Gott sie aus der ägyptischen Sklaverei befreit hatte.

Jesus war jetzt zwölf Jahre alt. Er durfte zum ersten Mal mit nach Jerusalem und freute sich sehr darauf. Er lief mit den anderen Kindern aus Nazareth voraus.

Die sieben Festtage waren schnell vorbei. Maria und Josef packten ihre Sachen und gingen los. Auf einmal fragte Maria: „Josef, wo ist denn Jesus?“ „Ach,“ antwortete Josef. „Er wird wie bei der Herreise bei den anderen Kinder sein.“

Aber Jesus war nicht auf dem Heimweg. Er war auf dem Tempelgelände geblieben. „Hier gehöre ich her.“ dachte er.



Auf einmal hörte er Stimmen. In einem Innenhof wurde heftig diskutiert. Die Gesetzeslehrer stritten sich über Texte der Heiligen Schrift. Jesus setzte sich in ihre Nähe und hörte zu. Niemand achtete auf ihn. Aber dann hielt er es nicht mehr aus und meldete sich zu Wort. Er stellte Fragen und antwortete auch.

Die Gesetzeslehrer staunten. „Was ist das für ein Junge?“, dachten sie. „Er versteht das Gesetz besser als wir!“

Maria und Josef waren inzwischen weiter gegangen. Erst am Abend bemerkten sie, dass Jesus nicht bei den anderen Kindern war. Sie erschrecken sehr.

Kinderseiten

„Hoffentlich ist ihm nicht zugestoßen!“

Schnell eilten sie zurück nach Jerusalem. Sie schauten in dunkle Straßen und auf lauten Plätzen. Drei Tage suchten sie. Aber niemand hatte Jesus gesehen.

Schließlich gingen sie zum Tempel und staunten nicht schlecht, als sie Jesus mit den Gesetzeslehrern vor dem Tempel diskutieren sahen.

„Wie konntest du uns das antun?“ rief Maria. „Wir haben uns solche Sorgen gemacht! Überall haben wir dich gesucht!“

„Ihr habt mich gesucht? Fragte Jesus erstaunt. „Konntet ihr euch nicht denken, dass ich hier beim Haus meines Vaters bin?“

Maria und Josef verstanden diese Antwort nicht. Sie gingen alle zurück nach Nazareth und Jesus blieb bei den beiden, bis er erwachsen war.



Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94 - 0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41.9 02 10
Mobil 0 15 20.2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz 

Anzeigen

**AUTO
MOBIL**
MEISTERWERKSTATT

AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU

Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei
Duwe & Goldschmidt** 

Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 51 41) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 51 41) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten,
sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

**Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!**

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
– Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · Telefon (05141) 55 06 88

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE · PHYSIO AKTIV CELLE

Kirsten van Vonderen-Delius Dipl. Physiotherapeutin
Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut
 Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/
- Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.



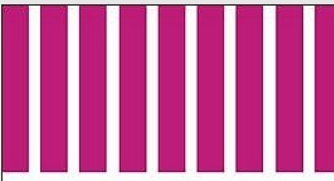
MILON PREMIUM GESUNDHEITSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus · 29227 Celle (Westercele) · **Telefon: 0 51 41-81 576** · www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800



wandliebe
DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Unsere Region is(s)t Lecker!

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPER
TEPPICHE**

**Stilvolles
EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikpremp@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS

**BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graft 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt

SEIT 1972

Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende



Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

